



Auszug aus der Konzeption der Kinderkrippe Zentrum Kobergerstraße

Der Trägerverein

Träger der Kinderkrippe Zentrum Kobergerstraße ist der gemeinnützige Verein

Zentrum Kobergerstraße e.V.
Kobergerstraße 79
90408 Nürnberg

Telefon 0911/361626

vorstand@zentrum-koberger.de

www.zentrum-koberger.de

Er unterhält neben der Kinderkrippe im Rückgebäude derselben Adresse eine Beratungsstelle für Schwangere, Eltern und Kinder.

Beschreibung der Einrichtung

Die Kinderkrippe des Zentrums Kobergerstraße ist eine Kindertagesstätte und damit eine Familien ergänzende Einrichtung. Wir betreuen Kinder im Alter von 0 bis zu 3 Jahren. Es können maximal 15 Kinder aufgenommen werden, wobei der Schwerpunkt auf 1-2jährige Kinder gelegt wird. Sie werden organisatorisch als eine altersgemischte Gruppe geführt. Zu jedem neuen Krippenjahr (September) wird in der Regel die Hälfte der Kinder neu aufgenommen. Freie Plätze im laufenden Krippenjahr sind sehr selten. Sie werden so schnell wie möglich wieder besetzt.

Für die Aufnahme von behinderten Kindern sind wir grundsätzlich offen.

Die Krippe ist auch ein Angebot für die Eltern. Die Mitarbeiterinnen suchen die Zusammenarbeit mit ihnen in der gemeinsamen Verantwortung für eine gute Entwicklung der Kinder. Eltern finden in der Krippe außerdem Anregungen und Austausch untereinander.

Gebäude, Außenfläche und Ausstattung

Die Räume der Kinderkrippe liegen im Erdgeschoss eines Wohnhauses in der Nürnberger Nordstadt. Durch einen Anbau wurde die Fläche auf 160 qm erweitert. Eine kleine, von der Straße abgewandte und vollständig abgeschlossene Außenspielfläche mit Hügel, großem Sandkasten und Wasserbrunnen steht hinter dem Haus zur Verfügung. Er erweitert den Spiel- und Erfahrungsraum der Kinder und wird (fast) bei jedem Wetter genutzt.

Anschließend an den Garten, im Hinterhaus, ist der direkte Zugang zu einem 50 qm großen Bewegungsraum mit Kletterelement, der für die Krippe vormittags zur Verfügung steht.

Die Ausstattung ist so gestaltet, dass sie die Bewegungsfreude der Kinder unterstützt und die Kinder nicht mit (Farb)reizen überflutet werden. Eine Fußbodenheizung macht das Spielen auf dem Boden angenehm. Die im Bad befindliche „Lagune“ und eine niedrige Wasserrinne ermöglicht den Kindern das Spielen mit Wasser.

Folgende Räume stehen zur Verfügung:

- 1 Garderobe
- 1 großer Spielraum mit Kletterelement
- 1 kleiner Spielraum mit Verbindungstür zum großen Raum
- 1 Schlafraum mit Schlafpodest und Schlafkorbchen

1 Multifunktionsraum in dem gegessen, gebastelt, gemalt und gepuzzelt werden kann. Von dort ist der Zugang zum Garten
1 großer Bewegungsraum mit Kletterelement
1 Bad mit Pflegebereich und 2 altersgerechten Toiletten, einer Lagune und einer Wasserrinne
1 Küche
1 Büroraum
1 Erwachsenentoilette

Außenfläche mit Hügel, Brunnen und großem Sandkasten

Die meisten Einrichtungsgegenstände sowie Kletterelemente, breite Treppenstufen und schräge Ebenen eignen sich zum Hochziehen und Erklettern. Die Stühle und Tische sind so niedrig, dass die Kinder, die frei sitzen können, mit den Füßen auf den Boden reichen.

In den Räumen und im Garten bieten wir hauptsächlich verwendungsoffenes Spielmaterial an. Körbe, Taschen, Tücher, Verkleidungssachen, Bausteine, Spieltiere, Bücher, Puzzles, Material zum Malen, Schneiden, Kleben, Klanginstrumente u.a. stehen den Kindern zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Die Krippe ist Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

Die Kernzeit, in der alle Kinder anwesend sind, ist von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Dies ist gleichzeitig die Mindestbuchungszeit.

Teilzeitplätze (weniger als 5 Stunden täglich oder einzelne Wochentage) vergeben wir nicht.

Schließzeiten während des Krippenjahrs

Die Krippe ist mindestens drei Wochen in den Sommerferien und ca. zwei Wochen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Außerdem kann die Einrichtung an Brückentagen (z.B. Freitag nach Himmelfahrt) und an max. 3 Tagen für Fortbildung und Konzeptionsarbeit geschlossen werden. In den Pfingst- bzw. Osterferien wird jeweils 1 Woche die Hälfte der Gruppe betreut. Die Eltern können sich frühzeitig in eine Liste eintragen, welche Woche sie wählen möchten.

Die genauen Schließzeiten werden den Eltern zu Beginn des Krippenjahres mitgeteilt.

Anmeldung

In der Regel werden freigewordene Plätze zum Herbst (1. September) des Jahres vergeben, da die älteren Kinder zu diesem Zeitpunkt in den Kindergarten wechseln.

Da wir eine kleine Einrichtung mit max. 15 Plätzen sind, werden jedes Jahr nur wenige Plätze frei. (jeweils die Hälfte der Gruppe, also 7 oder 8 Plätze)

Anmeldungen für das kommende Krippenjahr werden in der Regel im Januar eines Jahres entgegen genommen. In dieser Zeit ist das Anmeldeformular auf der Internetseite der Krippe abrufbar. Vorher ist keine Anmeldung möglich. Sie können

sich aber auf eine Interessentenliste eintragen lassen und bekommen dann eine automatische Antwortmail mit dem Stand des Verfahrens und zu gegebener Zeit eine Einladung zum Tag der offenen Tür. Dieser ist in der Regel im November. Zum Schutz der Kinder (vor Störungen durch Fremde) und des Teams (vor Überstunden) bieten wir zwischendurch keine Besichtigungsmöglichkeit an.

Die Entscheidung über die Vergabe der Plätze erfolgt dann im Februar/März.

Zunächst bekommen die Familien eine Nachricht, denen wir einen Platz anbieten können, dann die Nachrücker. Wenn alle Plätze vergeben sind, informieren wir alle, die sich angemeldet haben.

Aufnahmekriterien

Bei der Aufnahme der Kinder wird darauf geachtet, dass die Gruppe bezogen auf das Geschlecht und das Alter der Kinder ausgewogen zusammengesetzt ist. Bevorzugt aufgenommen werden Geschwisterkinder, Kinder und Enkel von Mitarbeiterinnen und Mitgliedern des Vereins und von Personen, die ehrenamtlich für den Verein Verantwortung übernommen haben. Kinder, die in der Nähe der Krippe wohnen, erhalten bei gleicher "Eignung" den Vorrang.

Die Betreuungsverträge werden mit dem Vorstand des Trägervereins Zentrum Kobergerstraße e.V. abgeschlossen. Kinder, die in den Monaten Oktober bis Dezember geboren sind, erhalten eine Vertragsbegrenzung bis 31.08. des Jahres, in dem sie 3 Jahre alt werden.

Finanzierung

Die Kinderkrippe wird finanziert durch Zuschüsse der Stadt Nürnberg und der Regierung von Mittelfranken, den Elternbeiträgen und Spenden.

Die Höhe der staatlichen Zuschüsse ist abhängig von den Buchungszeiten der Kinder und wird jedes Krippenjahr neu berechnet und beantragt.

Von den Eltern erheben wir folgende Gebühren

Aufnahmegebühr

Bei Vertragsabschluss wird die einmalige Aufnahmegebühr von 100 € fällig. Geschwisterkinder zahlen die Hälfte. Vereinsmitgliedern wird ein Jahresbeitrag angerechnet.

Elternbeiträge

Die Elternbeiträge staffeln sich wie folgt (Stand September 2015):

4-5 Stunden/Tag € 330/Monat (Mindestbuchungszeit)

5-6 Stunden/Tag € 350/Monat

6-7 Stunden/Tag € 370/Monat

7-8 Stunden/Tag € 390/Monat

8-9 Stunden/Tag € 410/Monat

Die Beiträge werden 12 Monate im Jahr erhoben. Darin sind die Kosten für die Zwischenmahlzeiten (Frühstück und Nachmittagsimbiss) bereits enthalten.

Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen können die Familien bei der wirtschaftlichen Jugendhilfe der Stadt Nürnberg einen Antrag auf Kostenübernahme stellen.

Außerdem können die Kosten (Kinderbetreuungskosten) in der Steuerklärung geltend gemacht werden.

Essensgeld

Für das Mittagessen fällt pauschal 42,80 €/Monat (Stand September 2015) an. Wir gehen dabei von einer durchschnittlichen Zahl von 20 Werktagen/Monat aus. Die Kinderküche, von der wir das Essen beziehen, berechnet uns pro Kind 2,14 Euro. Im August berechnen wir kein Essensgeld, auch wenn die Krippe einige Tage im August geöffnet sein sollte.

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Wir pflegen einen kollegialen Austausch mit den Kindertagesstätten in der näheren Umgebung. Gegenseitige Besuche der Kindergärten, in die unsere Krippenkinder wechseln, sind vorgesehen.

Bei Bedarf kooperieren wir mit allen Stellen, mit denen die Kinder in Kontakt sind. (Frühförderung, Erziehungsberatungsstellen, Jugendamt etc.)

Eine besonders intensive Zusammenarbeit besteht mit der Beratungsstelle für Schwangere, Eltern und Kinder des gleichen Trägers im Hinterhaus unserer Krippe. Die kurzen Wege ermöglichen die schnelle Einbeziehung der dortigen Mitarbeiterinnen, sei es durch eine Beratung der Eltern bei Erziehungsfragen oder auch durch die Unterstützung des Teams im Umgang mit schwierigen Situationen in der Gruppe.

Durch die Betreuung der Praktikantinnen ist der Austausch mit den Fachakademien der Stadt und des Umlands gewährleistet.

Der Trägerverein ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Krippe präsentiert sich im Internet über die Internetadresse www.zentrum-koberger.de/kinderkrippe. Dort steht auch die Konzeption zum Download bereit. Auf der Facebook-Seite des Zentrums www.facebook.com/zentrum.koberger wird immer wieder Aktuelles aus dem Krippenleben berichtet.

1-2 Mal im Jahr findet ein Tag/Abend der offenen Tür statt, an dem die Räume besichtigt werden können und die Mitarbeiterinnen für Fragen zur Verfügung stehen.

Im Sommer nehmen wir am Hinterhofflohmkt der Nordstadt teil und kommen so ins Gespräch mit den Familien der Umgebung.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

- Jährliche Befragung der Eltern
- Regelmäßige Konzeptionsgespräche mit dem Träger
- Fortbildung der Mitarbeiterinnen/ Teilnahme am Krippenkongress

- Jährliche Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Die Mitarbeiterinnen¹

Da uns eine gute Personalausstattung am Herzen liegt, haben wir das Ziel, den offiziellen Betreuungsschlüssel, der anhand einer Formel berechnet wird (Buchungszeiten der Kinder und Arbeitsstunden des pädagogischen Personals werden zueinander ins Verhältnis gesetzt), kleiner als 1:10 zu halten und damit die staatliche Vorgabe (1:11) weit zu übertreffen.²

Das pädagogische Team sollte sich mindestens aus 3 Vollzeit-Fachkräften (mindestens 2 Erzieherinnen + 1 Kinderpflegerin oder Berufspraktikantin) und einer SPS-Praktikantin oder FSJlerin zusammensetzen.

Das bedeutet, dass grundsätzlich mindestens 4 pädagogische Mitarbeiterinnen für unsere 15 Kinder zur Verfügung stehen. Wenn es personelle Engpässe gibt, versuchen wir, vertraute Aushilfskräfte zu finden. In besonderen Ausnahmefällen kann es vorkommen, dass wir Familien, bei denen es möglich ist, bitten, an solchen Tagen die Kinder zu Hause zu betreuen.

Eine ganz wichtige Unterstützung und Entlastung der pädagogischen Mitarbeiterinnen ist die Beschäftigung einer Hauswirtschafts-/Küchenhilfe, die rund um das Mittagessen tätig ist und den Einkauf erledigt und einer Reinigungskraft, die jeden Abend die Krippenräume säubert.

Im Krippenjahr 2015/2016 sind die Stellen folgendermaßen besetzt:

- 1 Erzieherin als Leitung (Vollzeit): Ingrid Dick
- 1 Erzieherin (Vollzeit): Anna Karsch
- 1 Erzieherin (35Stunden): Katrin Eimer
- 1 Kinderpflegerin (10 Stunden): Justyna Grabas
- 1 Praktikant im 1. Sozialpädagogischen Jahr: Maximilian Bialas
- 1 Hauswirtschafts-/Küchenhilfe: Annett Wonneberger
- 1 Reinigungskraft: Ludmilla Beck

weitere Aushilfskräfte bei Bedarf

Die Eltern

Unsere Krippe soll die Eltern entlasten, ihnen Berufstätigkeit oder Ausbildung ermöglichen oder ihnen Freiraum verschaffen und sie in ihrer Sorge für ihr Kind unterstützen. Wir arbeiten deshalb eng mit den Müttern und Vätern zusammen.

Die Grundlage für unsere Arbeit ist unsere Konzeption, die wir gerne erklären und besprechen. Gleichzeitig sind wir offen für neue Ideen und Anregungen der Eltern.

Wir brauchen auch ihren Rat und ihre Erfahrungen.

¹ wir verwenden der Einfachheit halber nur die weibliche Form, selbstverständlich sind auch männliche Mitarbeiter denkbar und genau so gemeint

² Dies entspricht NICHT dem Verhältnis Mitarbeiterinnen zu Kindern

Während der Eingewöhnungszeit, in der ein Elternteil das Kind in die Krippe begleitet, erleben uns die Eltern in der Kindergruppe und können sich so ein Bild machen von den Bedingungen, unter denen ihr Kind einen Teil des Tages verbringt..

Insgesamt stehen wir in einem intensiven Austausch mit den Eltern: beim Bringen und Abholen, auf Elternabenden, in Elterngesprächen und bei Festen.

Wenn es die Zeit der Mitarbeiterinnen zulässt, können die Eltern beim Abholen auf einem Bildschirm in der Garderobe Fotos anschauen, die während des Tages aufgenommen wurden.

Mindestens zweimal im Jahr laden wir die Eltern zu einem Elternabend ein, bei dem zusätzlich zum Austausch untereinander und dem Besprechen der gerade anstehenden Themen den Eltern mit vielen Fotos der Krippenalltag veranschaulicht wird. Es besteht die Möglichkeit - idealerweise im zweiten Krippenjahr - einen ganzen Tag in der Gruppe zu hospitieren.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist für alle eine große Herausforderung. Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen müssen sich kennen lernen und Vertrauen zueinander aufbauen. Wenn das gelingt, steht einer entwicklungsfördernden Krippenzeit meist nichts mehr im Wege. Auch die Eltern müssen sich "eingewöhnen" und bereit sein für die Trennung von ihren Kindern. Ihre positive Einstellung, ihr Vertrauen zur Gruppe und zu den Mitarbeiterinnen ist für die Kinder eine wichtige Grundlage, um sich lösen zu können

Deshalb ist uns eine behutsame Vorgehensweise ohne Zeitdruck sehr wichtig. Wir gestalten die Eingewöhnung daher in Anlehnung an das Berliner Modell. Eltern sollten mindestens 4 Wochen einkalkulieren. Auch wenn es oft schneller gelingt, muss doch auch damit gerechnet werden, dass das Kind in der ersten Zeit krank wird. Das verzögert dann den Prozess natürlich.

Damit sich die neuen Familien untereinander, Mitarbeiterinnen, Kinder und Eltern schon ein bisschen kennen lernen können und erste Gewohnheiten der Kinder berichtet oder beobachtet werden können, laden wir diese – meist im Juli – zu Schnuppernachmittagen ein. Kurz bevor es dann los geht im Herbst, erhalten die Familien einen Brief mit einem Foto der Bezugserzieherin, den genauen Eingewöhnungstermin und eine Liste, der Dinge, die zum Krippenbeginn vorhanden sein sollten.

Die Eltern werden über das Eingewöhnungskonzept vor der Aufnahme des Kindes ausführlich informiert. Sie erhalten außerdem das Buch: "Ohne Eltern geht es nicht"³, in dem das Konzept erklärt wird und aus dem hervorgeht, was ihre Aufgabe während der Eingewöhnung ist.

Die Eingewöhnung beginnt mit einem einstündigen Besuch des Kindes mit Mama oder Papa in der Krippe und ist dann vollständig abgeschlossen, wenn sich das Kind

³ Laewen, H. et al. 2006: Ohne Eltern geht es nicht: Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen. Cornelsen-Scriptor Berlin

von den pädagogischen Fachkräften trösten, wickeln und schlafen legen lässt und das Kind so lange anwesend ist, wie die Eltern gebucht haben.

Bringen und Abholen der Kinder

Die Kinder werden zu der gebuchten Anfangszeit in die Krippe gebracht, in der Garderobe aus/umgezogen für den Tag und in die Gruppenräume begleitet. Je nach Stand der Eingewöhnung bleiben die Eltern eine Weile anwesend, geben der Erzieherin notwendige Informationen und sagen dann dem Kind und der Erzieherin Bescheid, dass sie jetzt gehen.

Auch wenn das Kind beim Abschied weint, sollten die Eltern darauf vertrauen, dass die Erzieherin das Kind beruhigen kann und sie sich meldet, falls das nicht gelingen sollte.

Beim Abholen sollte so viel Zeit eingeplant werden, dass die Eltern mit dem Kind zum Ende der Buchungszeit die Krippe verlassen haben.

Der pädagogische Hintergrund

Wir orientieren uns an der Pädagogik von Emmi Pikler, der es wichtig war, dem Kind Respekt vor seiner Eigeninitiative zu zollen und es in seinen eigenständigen Tätigkeiten zu unterstützen, sowie dass sich jedes Kind anerkannt und angenommen fühlt. Sie wollte dies mit 3 Aspekten erreichen: beziehungsvolle Pflege, autonome Bewegungsentwicklung und freies Spiel in einer vorbereiteten Umgebung.⁴

Die Orientierung an Emmi Pikler haben wir auch in unseren Räumen umgesetzt, in denen die Kinder viel Anregung zum Bewegen und Ausprobieren bekommen. Beim Beschäftigen mit den multifunktionalen Möbeln und Spielmaterialien darf sich jedes Kind von seinem Interesse und seiner Phantasie leiten lassen.

Am Tisch und auf Stühlen sitzen die Kinder nur zu den Mahlzeiten und beim Kneten, Basteln und Puzzlespielen.

Die Umsetzung im Alltag

Spiele

Eine zentrale Aufgabe in unserer täglichen Arbeit besteht darin, den Kindern genügend Zeit für ungestörtes Spiel zu geben.

Im so genannten „Freispiel“ bieten wir den Kindern eine vorbereitete Umgebung, in der sie aktiv und autonom tätig sein können. Es findet sowohl im Innen- als auch im Außenbereich statt.

In beiden Umgebungen finden die Kinder meist „offene“ Spielmaterialien aus verschiedenen Materialien vor, z.B. unterschiedlich große Gefäße und Bausteine aus Kunststoff, Holz, Geflecht, Metall, Stoff, Pappe, Kork. Darüber hinaus Körbe und Kisten zum Hinein- und Überklettern, Tücher und Decken, verschiedene Naturmaterialien zum Untersuchen und Experimentieren, Plastikflaschen, Dosen und Papprollen. Sie ermöglichen einen vielseitigen Gebrauch und sind dabei nicht auf eine bestimmte Funktion festgelegt.

Bewegen

Wir vertrauen auf die autonome Bewegungsentwicklung der Kinder, wie Emmi Pikler sie beschrieben hat⁵, die Anregung der Umgebung zum Ausprobieren und die Lust zur Nachahmung der anderen Kinder.

Um unseren Krippenkindern eine bewegungsanregende Umgebung zu bieten, haben wir bei der Gestaltung unserer Räume an das Konzept von Angelika von der Beek⁶ angeknüpft, das sich an den Phasen der Bewegungsentwicklung orientiert und die Selbstbildungsprozesse der Kinder optimal unterstützt. In der Umsetzung bedeutet es, dass die Kinder in unseren Räumen zuerst die Bodenhöhenunterschiede, wie flache Podeste, breite Stufen, schräge Ebenen und die Wellen mit Vertiefungen und Erhebungen für sich entdecken können. In dieser vertrauten vorbereiteten Umgebung bauen die Krippenkinder ihre motorischen Fähigkeiten immer mehr aus. Mit ihrer fortgeschrittenen Mobilität erkunden sie dann die Treppen, niedrige Bänke, mittelhohe Podeste und schließlich die deckenhohe Podestlandschaften mit den

⁴ Vgl. Ostermeyer, Edith 2013: Pädagogische Ansätze für die Kita: Pikler. Cornelsen Schulbuch Verlag GmbH Berlin

⁵ Vgl. Pikler, Emmi 2001 (3. Aufl.): Lasst mir Zeit, Die freie Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen, Pflaum, München

⁶ Vgl. Von der Beek, Angelika 2008: Bildungsräume für Kinder von null bis Drei. Verlag das netz - Weimar

Kletterstangen und Taunetzen. Neben den festeingebauten Raumelementen steht den Kindern eine Vielzahl von beweglichen Elementen, wie kleine Hocker, Yogablöcke aus Kork, Matratzen, Körbe und Kissen in verschiedenen Höhen und Größen, die ihnen die Möglichkeit geben, hoch zu steigen, zu springen, sich Balancierwege zu bauen.

Singen und Musizieren

Eine gute Ergänzung zu unserem Bewegungsschwerpunkt ist das tägliche gemeinsame Singen, Musizieren und Tanzen. Das macht den Kindern und uns sehr viel Spaß und unterstützt nachhaltig das Erlernen von vielfältigen Basisfertigkeiten: aufeinander bezogenes Tun mit anderen; ganzkörperlicher Ausdruck von Gefühlen; Sprachförderung.

Wir singen täglich im Morgenkreis und wenn es sich während des Spiels ergibt, vor dem Essen, beim (Geburtstag) feiern, beim Wickeln, zum Einschlafen, zur Beruhigung, zum Trösten.

Dazu stehen einfache Rhythmus-Instrumente, der Fußboden, die Möbel, der Körper und natürlich die Stimme zur Verfügung. Eine bunte Palette von Liedern aus verschiedenen Kulturkreisen (fröhliche, traurige, langsame, schnelle), Fingerspiele und Reime begleiten uns durch den Tag und durch das Jahr.

Wir singen in kindgerechter Tonhöhe und haben verschiedenartige Lieder im Repertoire: traurig, fröhlich, schnell, langsam, zum Beruhigen, zum Tanzen, zum Bewegen.

2014 haben wir nach eingehender Prüfung durch den deutschen Chorverband dessen Siegel "die Carusos" erhalten.

Forschen und Experimentieren

Genau genommen gibt es in jeder Alltagssituation etwas für die Kinder zu erforschen und sie tun dies mit großer Ausdauer, wenn sie die Gelegenheit und die Zeit dazu bekommen. Die "Lagune" und die Wasserrinne in unserem Bad bieten außerdem einen idealen Ort für die "Forschungen" mit Wasser, Rasierschaum, farbiger Seife, dem eigenen Körper. Schütten, Gießen mit verschiedenen Gefäßen, Trichtern und Gießkannen, Spritzen, Schmieren macht Spaß und bietet viel Raum für aktives Lernen.

Sehr beliebt ist auch das Bohnenbad, das die Kinder mit großer Ausdauer, Konzentration und Experimentierfreude bespielen. Die Aufgabe der Erzieherin dabei ist es, das Geschehen zu kommentieren und gegebenenfalls Fragen zu stellen.

Kreativ sein

„Babys und Kleinkinder sind auf ganz natürliche Weise kreativ, wenn sie Raum und Zeit dafür bekommen. Dieser Grundgedanke der Kleinkindpädagogin Brigitte Wilmes-Mielenhausen⁷ unterstreicht die Haltung, mit der wir in unserer Einrichtung Kreativität verstehen.

In erster Linie ist es uns sehr wichtig, das Kind in seiner Kreativität nicht zu behindern. Das bedeutet für uns, dass, wir als Zuschauer agieren, wenn unsere Kinder malen oder werkeln. Wir gestalten auch hier einen Dialog mit den Kindern und sind offen ihren Werken gegenüber.

Bei grundlegenden motorischen Fertigkeiten geben wir den Kindern Hilfestellung, wenn es zum Beispiel darum geht, wie man mit Klebstoff oder einer Kinderschere umgeht.

⁷ Vgl. Wilmes-Mielenhausen, Brigitte 2007: *Kleinkinder in ihrer Kreativität fördern*. Herder Verlag München

Bei uns malen bzw. experimentieren die Kinder frei mit Farbe auf Papier oder Fensterscheiben. Die Kinder wählen ihre Farben eigenständig aus und entscheiden auch, ob sie lieber mit Pinsel oder mit den Händen malen wollen.

Die Kunstwerke jedes Kindes werden aufgehoben und in ihren eigenen Kunstmappen gesammelt. Diese bekommen sie zum Ende ihrer Krippenzeit mit nach Hause

Beziehungsvolle Pflege⁸

Wir pflegen (wickeln) die Kinder nach Bedürfnis und Notwendigkeit und nicht nach einem festen Zeitplan.

Für die Pflegesituation nehmen wir uns viel Zeit. Wir sehen sie als Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen Kind und Mitarbeiterin. Die Basis dafür bilden die behutsame Vorgehensweise und das begleitende Sprechen. Meist erreichen wir so die Kooperation der Kinder.

Kommunizieren

Der Spracherwerb ist für Kinder unter drei Jahren eine zentrale Entwicklungsaufgabe und beginnt schon lange vor dem Sprechen der ersten Worte.

Wir begleiten diesen Prozess, indem wir die nichtsprachlichen und sprachlichen Äußerungen der Kinder wahrnehmen, zu verstehen versuchen, diese in Sprache übersetzen und mit passenden Handlungen und sprachlichen Äußerungen beantworten.

Außerdem begleiten wir alles, was wir mit den Kindern tun, sei es beim Pflegen, beim Essen oder beim Hochnehmen, mit Sprache.

Fehler in der Sprache der Kinder korrigieren wir nicht, sondern wiederholen das Gesagte in der korrekten Form und ergänzen es eventuell mit einer Frage. So wird das Kind dazu eingeladen, den Dialog fortzusetzen.

Beim Anschauen von Bilderbüchern treten wir in einen engen Kontakt mit den Kindern. Auf dem Schoß sitzend genießen die Kinder die Zuwendung und haben Lust zu erzählen, was sie sehen, etwas zu entdecken, wonach sie gefragt werden, Vermutungen anzustellen oder Fragen zu stellen. Reime, Fingerspiele, Lieder mit und ohne Bewegungen, Musik-CDs, gemeinsames Singen und Musizieren runden die Spracherziehung ab.

Essen

Das Essen und Trinken ist ein fester und wichtiger Bestandteil im Tagesablauf der Krippengruppe.

Im Gruppenraum stehen den Kindern ihre eigenen Trinkflaschen zur Verfügung. Beim gemeinsamen Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsvesper trinken sie aus kleinen robusten Gläsern und essen – je nach Alter - mit Kinderbesteck oder mit den Händen aus Porzellantellern. Kinder, die noch nicht frei sitzen können, werden auf dem Schoß gefüttert und die Nahrung bei Bedarf püriert.

⁸ Pikler, Emmi 2014: Miteinander vertraut werden: Erfahrungen und Gedanken zur Pflege von Säuglingen und Kleinkindern -Sonderausgabe- , Arbor, Freiamt

Das Frühstücks/Vesperangebot gestalten wir möglichst abwechslungsreich, nehmen allerdings auch Rücksicht auf Vorlieben der Kinder. Meistens gibt es als Grundausstattung Äpfel und Bananen und noch zwei weitere Arten von Gemüse oder Obst. Dazu gibt es Butterbrote, die gelegentlich mit Wurst oder Käse belegt werden. Ab und an bieten wir Joghurt oder Brezen an.

Mittags bekommen wir das Essen aus der "Kinderküche", einem kleinen Caterer ganz in unserer Nähe, der sich auf Essen für Kitas spezialisiert hat und jeden Tag frisch kocht, geliefert.

Zu trinken gibt es meistens Leitungswasser, ab und zu ungesüßten Tee.

Meist essen wir in zwei Gruppen mit je 7-8 Kindern. Bei jeder Mahlzeit in der Krippe ist es uns wichtig, dass die Kinder mit Ruhe und Genuss essen und trinken können.

Schlafen

In unserem Ruheraum hat jedes Kind einen festen Schlafplatz: Eine Schaumstoffmatratze, ein Weidenkörbchen oder in Ausnahmefällen ein Gitterbett. Manche Kinder schlafen lieber im Schlafsack, andere sind eine Decke gewohnt. Wer ein Kissen braucht, bekommt es. Beim Schafen legen nehmen wir uns viel Zeit und geben bei Bedarf die nötige und die bisher gewohnte Unterstützung, z. B. auf den Arm einschlafen, sich neben das Kind legen oder ein Lied singen. Wichtig ist uns auch, dass jedes Kind entsprechend seinem Schlafbedürfnis schlafen darf. Manche schlafen bereits am Vormittag noch vor der Mittagsschlafenszeit, andere sind erst später müde und schlafen, wenn die Mehrzahl der Kinder schon wieder spielt.

Tagesablauf

Grundsätzlich richtet sich unser Tagesablauf nach dem Alter und den Bedürfnissen der Gruppe und des einzelnen Kindes: Wer eine volle Windel hat, wird gewickelt. Wer müde ist, schläft. Trotzdem gibt es einige feste Strukturen:

Zwischen **7.30 Uhr und 9.00 Uhr** bringen die Eltern die Kinder. Die Erzieherinnen nehmen jeden Neuankömmling in Empfang und die Eltern werden nach einem Austausch über die aktuelle Befindlichkeit des Kindes mit einem individuellen Abschiedsritual verabschiedet.

Ca. um **9.00 Uhr** wird gemeinsam gesungen, musiziert und getanzt bis es gegen **9.30 Uhr** das (zweite) Frühstück gibt.

Danach wird in verschiedenen Räumen oder im Garten gespielt, geklettert, geforscht, gemalt, geplanscht, gesungen.

Zwischen 10.30 Uhr und 11 Uhr klingelt dann ein Mitarbeiter der nahegelegenen "Kinderküche" und bringt das frisch gekochte Mittagessen.

Kurz **nach 11.00 Uhr** sitzen die Kinder der ersten Essensgruppe beim Essen. **Gegen 11.30 Uhr** kommen die Kinder der zweiten Essensgruppe dran.

Meist ist dann eine Wickelrunde fällig, danach ist Schlafenszeit (**ab ca. 12.00 Uhr**). **Nach dem Aufwachen** gibt es einen Imbiss.

Ab 14.00 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt, die anderen gehen wieder ihrem Spiel nach.

Um **16.30 Uhr** schließt die Krippe

Umgang mit einem kranken Kind

Krank oder gesund? Das lässt sich manchmal nicht ganz klar voneinander unterscheiden. Ob ein Kind in die Gruppe kommen kann, hängt in erster Linie von seinem Befinden und von der Ansteckungsgefahr, die von ihm ausgeht, ab.

Ein Kind darf vor allem dann nicht in die Krippe kommen, wenn es unter einer Krankheit leidet, bei der die Ansteckungsgefahr überprüft werden muss, weil dies für andere (Kinder, Mitarbeiterinnen oder Eltern) zum Risiko werden kann (z.B. Bindehautentzündung, Mundinfektionen, Röteln, Durchfall, Erbrechen) und natürlich bei allen Krankheiten, die unter das Infektionsschutzgesetz fallen. Die Rückkehr in die Gruppe ist dann nur nach der „Freigabe“ durch den Arzt möglich. Die Eltern müssen dies durch eine Unterschrift auf einem entsprechenden Formular oder mit einer Bescheinigung des Arztes bestätigen.

Das Kind muss auch zu Hause bleiben, wenn es für die gesamte Zeit eine Einzelbetreuung braucht, wenn Hygiene- oder Schutzmaßnahmen (z.B. nach Operationen) notwendig sind, die in der Gruppe nicht verantwortlich gewährleistet werden können oder wenn der Allgemeinzustand des Kindes einen Aufenthalt in der Gruppe nicht zulässt – im Interesse des betroffenen Kindes und der Gruppe. Die Mitarbeiterinnen haben das Recht und die Verpflichtung, die Eltern mit ihrem Kind nach Hause oder zur Überprüfung zum Arzt zu schicken.

In der Krippe werden grundsätzlich keine Medikamente verabreicht. Ausnahmen sind nur unter ganz bestimmten Bedingungen, mit einer schriftlichen Vereinbarung und einer ärztlichen Verordnung möglich.

Die Mitarbeiterinnen müssen von den Eltern über den Gesundheitszustand der Kinder ausreichend informiert werden, damit sie das Kind verstehen und angemessen reagieren können. Sie müssen wissen, ob es Medikamente bekommt oder z.B. eine Impfung erhalten hat.

Umgang mit Konflikten und Aggression unter den Kindern

Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass im normalen Entwicklungsprozess von Kindern unter 3 Jahren vorkommt, dass sie andere Kinder schubsen, schlagen, beißen, an den Haaren ziehen etc.

Deshalb muss es konzeptionelle Überlegungen geben, wie mit solchem Verhalten umgegangen werden soll.

Unser Ziel ist natürlich, aggressives Verhalten zu vermeiden, d.h. gar nicht erst entstehen zu lassen. Wenn es doch passiert, geht es darum, darauf angemessen zu reagieren.

Zu den Grundvoraussetzungen, die zur Vermeidung von aggressiven Verhalten beitragen, gehören die Bedingungen, die wir in der Krippe sowieso versuchen zu verwirklichen. Sie sind an anderer Stelle ausführlich beschrieben.

Dazu gehört, dass genügend Mitarbeiterinnen zur Beobachtung der Kinder zur Verfügung stehen und bemerkt werden kann, wenn ein Kind unter Spannung gerät und es Unterstützung braucht.

Dazu gehört auch, dass der Umgangston der Erzieherinnen untereinander, mit den Kindern und Eltern ruhig und freundlich ist. Dem steht nicht entgegen, dass manchmal auch beherzt eingegriffen wird und klare Grenzen gesetzt werden.

Genügend Platz drinnen und draußen zum Bewegen und zum Verteilen der Kinder in verschiedene Räume, die so gestaltet sind, dass die Kinder keiner Reizüberflutung ausgesetzt sind, tragen ebenfalls dazu bei. Nicht zuletzt ist eine gelungene Eingewöhnung eine wichtige Voraussetzung für ein entspanntes Spielen der Kinder.

Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder

Im Alltag bemühen wir uns, durch intensive Beobachtung die Bedürfnisse der Kinder wahr- und ernstnehmen und auf diese angemessen reagieren. Wir sehen den Kindern bei ihren Tätigkeiten zu, kommentieren ihre Handlungen und geben ihren Gefühlen und Bedürfnissen Worte.

Jede Erzieherin hält Entwicklungsschritte und besondere Vorkommnisse ihrer Bezugskinder schriftlich fest.

Fotos und Videos aus dem Krippenalltag dokumentieren u.a. die Interessen und Vorlieben, die Handlungsstrategien und sozialen Kompetenzen der Kinder, den Umgang der Kinder untereinander und mit Erwachsenen, ebenso wie ihre körperlichen Fähigkeiten.

Im täglichen kollegialen Austausch und bei Einzelbesprechungen über ein bestimmtes Kind ergibt sich aus den Beobachtungen und Wahrnehmungen der einzelnen Mitarbeiterinnen ein umfassendes Bild des einzelnen Kindes und der Gruppe.

Zweimal jährlich werden die Eltern von ihrer "Bezugserzieherin" zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen. Dabei geben wir unsere Beobachtungen und den Inhalt unserer schriftlichen Aufzeichnungen über den Entwicklungsstand der Kinder auch mit Hilfe von Fotos, Videos und den kreativen Werken der Kinder an die Eltern weiter. Die Entwicklungstabelle von Judit Falk (Emmi Pikler Institut) nehmen wir gerne als Grundlage, um unsere Beobachtungen differenziert einordnen zu können. Am Ende der Krippenzeit erhält jedes Kind ein Krippenbuch mit vielen Fotos zu unterschiedlichen Themen, wie z.B. "Das ist mein liebster Ort in der Krippe", "Mal bin ich laut, mal bin ich leise", "Meine Freunde".

Ausflüge, Feste und Veranstaltungen

Ab und zu gehen wir mit einem Teil der Kinder und dem **Krippenwagen** auf Tour, zu einer nahe gelegenen Baustelle mit Bagger, Kran etc.; zum Markt am Kobergerplatz, zur Stadtteilbibliothek oder was immer sich in der näheren Umgebung und aufgrund des Interesses der Kinder anbietet

Am Ende des Krippenjahrs fahren wir mit jedem Kind, das bald in den Kindergarten kommt, vor seine Haustür, um ein Foto für das Krippenbuch zu machen.

Grundsätzlich sind wir jedoch der Meinung, dass Ausflüge für die Kinder unserer Altersgruppe nicht im Vordergrund stehen sollten. Sie finden in unserem Gelände genügend altersgerechte Anregungen und Möglichkeiten und wir können dort auch am besten sowohl für die Sicherheit als auch für die Ruhe der Kinder sorgen.

Die **Geburtstage der Kinder** unserer Krippengruppe feiern wir, indem wir zusammen Geburtstagslieder singen und gemeinsam beim Frühstück essen, was vom Geburtstagskind von zu Hause mitgebracht wurde (Muffins, Kuchen oder Brezen).

Anlässlich des Martinstages am 11.November veranstalten wir jedes Jahr einen kleinen **Laternenzug** von der Krippe zum Koberger Platz. Die Kinder backen dazu in der Krippe feine Martinsgänse, die am Abend mit Eltern, Geschwistern und Freunden

gegessen werden. Dazu gibt es heißen Kinderpunsch und jede Menge Laternenlieder.

Im Dezember laden wir an drei Nachmittagen in die **Weihnachtsbäckerei** ein. Eltern oder Großeltern können dort mit den Krippenkindern leckere Plätzchen backen und natürlich auch davon naschen.

Im November/ Dezember findet unser **Tag der offenen Tür** statt. Alle Interessierten können sich die Einrichtung ansehen, die Mitarbeiterinnen und das Konzept kennenlernen und alles Wissenswerte rund um die Krippe erfahren.

Am letzten Krippentag vor den Sommerferien findet unser **Abschlussfest** statt. Dabei verabschieden wir uns von den Familien, deren Kinder in den Kindergarten wechseln. Die Kinder bekommen ihr Krippenbuch, das ihre Vorlieben und Entwicklung während der Krippenzeit fotografisch dokumentiert, die Aluplatten mit ihren Fußabdrücken werden zum Aufhängen bereit gestellt, wir singen und essen zusammen mit den Eltern.

Die gesetzlichen Grundlagen

Im **8. Buch Sozialgesetzbuch** hat der Bundesgesetzgeber die Grundlagen der Förderung in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen geschaffen. Nach § 26 SGB VIII wird dem jeweiligen Landesgesetzgeber die Möglichkeit eröffnet, hierzu Näheres über Inhalt und Umfang der dort festgelegten Aufgaben und Leistungen fest zu legen.

Im § 8a SGB VIII wird der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung geregelt. Die dort geforderte Fachperson steht für unsere Kinderkrippe zur Verfügung.

Des Weiteren ist das seit 2012 wirksame **Bundeskinderschutzgesetz** (BKisSchG) und das **Infektionsschutzgesetz** (IfSG) zu beachten.

In Bayern regelt das **Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** (BayKiBiG)⁹ und der **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan** (BEP)¹⁰ die Arbeit in den Kindertagesstätten, ausdrücklich auch für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren.

Die Förderung der Basiskompetenzen, wie sie in der dazu gehörigen Handreichung¹¹ dargestellt sind, ist das Ziel unserer Arbeit und zieht sich durch alle zuvor dargestellten Bereiche und Aktivitäten:

- Die Kinder stärken - Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung
- Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken
- Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken
- Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken
- Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken
- Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

⁹ http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/familie/baykibig.pdf

¹⁰ (<http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf>)

¹¹ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen (Hrsg): Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Verlag das netz Weimar/Berlin 2010

Schlusswort

Wir halten unsere Krippe für einen guten Ort für Kinder und ihre Familien. Es ist uns ein großes Anliegen und Freude, diesen gemeinsam zu gestalten. Wir sind sicher, dass die Kinder vom Alltag in der Krippe profitieren können, wir sind uns aber bewusst, dass es auch anstrengend und herausfordernd ist, den Tag mit vielen anderen Gleichaltrigen außerhalb der häuslichen Umgebung zu verbringen. Eltern sollten kein schlechtes Gewissen haben, wenn sie ihr Kind nicht in einer Krippe betreuen lassen. Auch andere Betreuungsformen haben Vorteile und sind sehr gute oder sogar in manchen Fällen bessere Möglichkeiten, den Kindern eine angemessene Förderung und Umgebung zu bieten. Wir sehen die Betreuung in einer Krippe als Wahlmöglichkeit an, keineswegs als neuen Zwang.

Wir wünschen uns für jedes Kind und seine Familie die richtige Betreuungsform und hoffen darauf, dass es gelingt, Kriterien zu entwickeln, mit denen eine Kind bezogene Entscheidung getroffen werden kann, für welche Kinder Krippenerziehung geeignet ist und für welche die individuelle Erziehung in der Familie oder in einer Tagespflegestelle bis zum Eintritt in den Kindergarten besser wäre.

Herausgeber und Autoren

Die Konzeption wurde während der ersten Krippenjahre von den Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe Zentrum Kobergerstraße in Zusammenarbeit mit dem Vorstand erarbeitet. Sie ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit den pädagogischen Grundlinien und Überzeugungen, den bisherigen Erfahrungen und den gesetzlichen Vorgaben der Zuschussgeber. Sie wird laufend weiter entwickelt und ergänzt.

Der hier vorliegende Text ist ein Auszug aus der Konzeption und der ausführlichen Dokumentation der pädagogischen Arbeit in unserer Krippe, die in nächster Zeit in gedruckter Form vorgelegt wird.

Verantwortlich für den Vorstand:
Susanne Kentner-Hofmann
vorstand@zentrum-koberger.de